

EU-Argumentationshilfe Klima und Verkehrswende

1. Unsere Grüne Botschaft

Eine gemeinsame Umweltpolitik gehört zu den Grundpfeilern der EU. Die gemeinsamen Standards in der EU sind ein Fortschritt für Umwelt- und Klimaschutz. Wir wollen diese Erfolge weiter ausbauen: Die EU muss beim Klimaschutz, beim Umweltschutz und beim Artenschutz als Gemeinschaft weiter vorangehen und weltweit zur Vorreiterin werden. Wir GRÜNE kämpfen dafür, unsere **natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen** und nachfolgenden Generationen einen Planeten zu übergeben, auf dem es sich gut leben lässt. Wir sind die erste Generation, die die **Klimakrise** hautnah im Alltag spürt, aber zugleich die letzte Generation, die die schlimmsten Folgen **noch abwenden** kann. Deshalb brauchen wir eine **Energie- und Verkehrswende**, und wir GRÜNE wollen sie gestalten.

2. Handeln gegen die Klimakrise - JETZT!

Die Klimakrise ist eine riesige Bedrohung für die Menschheit. Sie setzt Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft unter massiven Druck. Das zeigen der Hitzesommer 2018 und andere extreme Wetterereignisse, die in Europa und weltweit stetig zunehmen. Nichthandeln bedeutet, immense Folgekosten und erhebliche Risiken zu erzeugen. Mit dem Klimaabkommen von Paris gelang der Weltgemeinschaft ein wichtiger Erfolg für den Klimaschutz, doch diese Errungenschaften werden durch Akteure wie Donald Trump und den neuen brasilianischen Präsidenten in Frage gestellt. Die EU muss deshalb dringend zu ihrer früheren Führungsrolle zurückfinden und durch mutigen Klimaschutz zu Hause ein Vorreiter sein. **Nur durch entschlossenes Handeln können wir unsere Energieversorgung und Mobilität, aber auch unsere Landwirtschaft so umstellen, dass wir die Klimaziele noch erreichen und die Erderhitzung begrenzen.** Dafür müssen wir weg von risikoreichen und schmutzigen fossilen Energiequellen – das heißt raus aus **Kohle, Atom, Öl und Gas!** Zugleich schafft eine Versorgung auf Basis von Wind, Sonne und anderen sauberen Energiequellen Arbeitsplätze und sichert Wertschöpfung in Europa statt weiter Öl- und Gasimporte von zweifelhaften Handelspartnern teuer zu bezahlen.

Mit der **Verkehrswende** verbessern wir die Lebensqualität in den Städten und auf dem Land. Wenn wir unsere Wirtschaft und Mobilität umstellen, sichern wir innovative Produkte und Dienstleistungen sowie Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze in ganz Europa. Die europäische Verkehrsindustrie muss saubere Antriebe entwickeln, um weiter exportfähig zu bleiben.

Unser Ziel als GRÜNE ist es, den **notwendigen Strukturwandel jetzt anzupacken**. Wir wollen den Regionen und den Menschen in der notwendigen ökologischen Transformation der Energie- und Verkehrswirtschaft eine Perspektive bieten und den Unternehmen neue Marktchancen eröffnen.

Im Energiebereich wollen wir eine Erneuerbare-Energien-Union schaffen. Dies bedeutet, die **Energieversorgung bis 2050 auf 100 Prozent erneuerbare Energien umzustellen** und so den Ausstieg aus Kohle- und Atomkraft zu schaffen. Außerdem wollen wir Energie sparsamer und effizienter nutzen und in Europa grenzüberschreitend gemeinsam für Energiesicherheit sorgen.

Im Verkehrsbereich wollen wir GRÜNE eine saubere, bezahlbare und vernetzte Mobilität ermöglichen und das **Ende des fossilen Verbrennungsmotors** einleiten statt weiter auf mehr Straßenbau und Autos mit großem Spritdurst zu setzen. Wir wollen den **Schieneverkehr europaweit ausbauen**, Verkehr gezielt auf die Schiene verlagern und die grenzüberschreitende Vernetzung verbessern. Lärmschutz und Verkehrssicherheit müssen für alle erhöht werden. Wir wollen Städte und Regionen fördern, die gezielt den Autoverkehr verringern und den **ÖPNV sowie Rad- und Fußverkehr ausbauen**.

3. Die drei wichtigsten Fakten

Klima

Einführung: Die EU hat sich bei der UN-Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015 zusammen mit fast 200 anderen Staaten dazu verpflichtet, die Erderhitzung auf deutlich unter 2 Grad, möglichst 1,5 Grad zu begrenzen. Wollen wir dies erreichen, steht uns nur noch ein sehr begrenztes CO₂-Budget zur Verfügung. Doch mit den derzeitigen Zielen und Maßnahmen steuern wir einen globalen Temperaturanstieg von über 3 Grad an. Dadurch wird die Zahl der Wetterkatastrophen weiter steigen, werden Inseln untergehen und Menschen ihr Zuhause verlieren. Wir brauchen eine gesellschaftliche Transformation.

Vorschlag für zwei Grafiken:

1. Emissionsbudget: Grafik auf Seite 6 von dieser Broschüre: <http://extranet.greens-efa-service.eu/public/media/file/1/5492>
2. Hauptverursacher von Emissionen in Deutschland: Grafik auf Seite 7 aus diesem Beschluss: <https://www.gruene-bundestag.de/files/beschluesse/Vorstandsbeschluss-radikale-Umweltpolitik.pdf>

Verkehr

Die Treibhausgase des Verkehrs steigen weiter an, weil Auto- und Lkw-Verkehr stetig zunehmen, Autos immer protziger werden und entsprechend viel Sprit schlucken. Auch die Länge der Staus nimmt weiter zu. Autos bekommen oftmals mehr Platz als Kinder in ihren Kinderzimmern haben. Um unsere Klimaschutzziele zu erreichen, müssen wir in nur 11 Jahren (bis 2030) die CO₂-Emissionen des Verkehrssektors bzw. den Verbrauch von Erdöl um fast die Hälfte reduzieren. Die Bundesregierung tut das Gegenteil: Statt Bahn, Radverkehr und E-Autos zu fördern, verbilligt sie Diesel und erhöht die Mittel für den Straßenbau – in den letzten beiden Jahren allein um 45 Prozent.

Energie

Grafik zur Kostenentwicklung der Erneuerbaren im Vergleich zu anderen Energiequellen, siehe Grafik auf Seite 191 in diesem Bericht:
<https://www.worldnuclearreport.org/IMG/pdf/20180902wnisr2018-hr.pdf>

Unsere Botschaft: Der Anteil von erneuerbaren Energien muss dringend weiter ausgebaut werden – wir brauchen 100 %! Damit ersetzen wir Kohle, Atom, Öl und Gas. Dies ist dringend notwendig, um die Klimaziele zu erreichen. Erneuerbare sind aber nicht nur sauberer, sondern auch sicherer, effizienter und mittlerweile auch billiger, wie die Grafik zeigt.

4. Wie wollen wir das machen?

Klimaschutz durch Preise, die die ökologische Wahrheit sagen

Wir wollen eine Klimapolitik, die sich an das UN-Klimaziel hält und alles daran setzt, es umzusetzen. Dafür müssen in allen Sektoren, d.h. im Energiebereich, beim Verkehr, in der Industrie oder auch in der Landwirtschaft, wirksame Maßnahmen greifen. Um die gesellschaftliche Transformation voranzutreiben und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, muss der Ausstoß von Treibhausgasen etwas kosten. Dafür führen wir eine CO₂-Bepreisung ein: durch einen Mindestpreis für CO₂ im Emissionshandel und einen Preis für CO₂ in den übrigen Sektoren – wie Wärmeerzeugung

und Kraftstoffe. Das muss aufkommensneutral geschehen, denn die Bürgerinnen und Bürger sollen nicht mehr belastet werden. **CO₂ seinen Preis zu geben** ist gerade im Energiebereich im europäischen Verbund notwendig. Denn durch den Emissionshandel besteht hier bereits ein CO₂-Preis – allerdings ist er derzeit zu niedrig, um ausreichend Lenkungswirkung zu entfalten. Da Steuern und Abgaben auf Verbrauch immer sozial schwächere Haushalte stärker belasten als reichere, wollen wir die zusätzlichen Einnahmen aus der CO₂-Besteuerung an die Verbraucher*innen zurückgeben. Unser Ziel ist die Schaffung eines Energiegeldes als Pro-Kopf-Zahlung an die Menschen in Europa.

Energiewende: Ausstieg aus Atom und Kohle, 100 % Erneuerbare

- Wir wollen **einen europaweiten Kohleausstieg** einleiten. Dafür müssen wir sofort die schmutzigsten Kohlekraftwerke abschalten und den Bau neuer Kohlemeiler verhindern. Denn Kohlekraft ist nicht nur klimaschädlich, sondern setzt auch hochgiftige Schadstoffe frei, die ein Gesundheitsrisiko darstellen. Die dadurch verursachten Folgen dürfen nicht weiter zu Lasten der Allgemeinheit gehen. Wir wollen, dass die EU sich als Ganzes zu einem Kohleausstieg verpflichtet und alle Subventionen für Kohlekraft ausgeschlossen werden. Der Strukturwandel in den Kohleausstiegsregionen muss dabei gezielt unterstützt werden, auch durch EU-Fördermittel.
- Wir wollen außerdem **einen europaweiten Atomausstieg**. Besonders unsichere Risikoatomkraftwerke sind sofort abzuschalten und die Laufzeiten aller AKW zu beschränken.
- Der **Ausbau von Erneuerbaren** muss gleichzeitig deutlich beschleunigt werden. Dafür wollen wir ambitioniertere Ziele für die gesamte EU erreichen.

Verkehrswende: klimaneutrale Mobilität

- Wir wollen ein umweltfreundliches Verkehrssystem und setzen auf eine **starke Bahn**, ein **umfassendes öffentliches Nahverkehrsangebot** und **mehr Fuß- und Radverkehr**. Das Auto spielt weiterhin eine wichtige Rolle, muss aber elektrisch angetrieben und öfter geteilt werden.
- Das bedeutet, Mittel umzulenken **weg vom Straßenbau und Subventionen für Diesel und Kerosin und stattdessen massiv in Schienen- und Radwege zu investieren**. Wir wollen, dass das europäische Schienennetz zusammenwächst und heutige Lücken an nationalen Grenzen behoben werden. Wir setzen uns für attraktive Nachtzugverbindungen zwischen allen europäischen Metropolen ein, um eine gute Alternative für Flüge zu schaffen.
- Wir wollen **aus dem fossilen Verbrennungsmotor aussteigen**. Dafür braucht es ambitionierte europäische CO₂-Grenzwerte für Neuwagen und eine Förderung der Ladeinfrastruktur für E-Autos. In der Stadt müssen wir den motorisierten Individualverkehr weitgehend verringern und mehr Platz für sicheren Rad- und Fußverkehr schaffen. Ab 2030 dürfen außerdem nur noch abgasfreie Autos neu zugelassen werden.

5. Was machen die anderen, was wollen die anderen, was haben sie getan?

Die Große Koalition in Deutschland ist eine Katastrophe für Klimaschutz und Energiewende. Die Notwendigkeit einer Verkehrswende streiten die CSU-Verkehrsminister sogar rundweg ab.

Klimaschutz

Die Klimaziele 2020 hat die GroKo aufgegeben. Stattdessen soll die Lücke zum 40%-Ziel nur noch „möglichst gering“ gehalten werden. Das Ziel wäre aber noch erreichbar mit einem sofortigen Einstieg in den Kohleausstieg und einem schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien. Es fehlt ein Klimaschutzgesetz, das die Klimaziele in allen Sektoren rechtlich bindend macht. Der mangelnde Klimaschutz zu Hause macht die Bundesregierung auch in der EU zum Klimabremser. Obwohl bereits jetzt klar ist, dass die Klimaziele der EU für 2030 nicht ausreichen, um die Pariser Ziele zu erreichen und selbst die Umsetzung bereits verabschiedeter Gesetzgebung zu einem stärkeren Rückgang der Emissionen führen würde, wischt die Bundeskanzlerin die Forderung des Klimakommissars nach erhöhten Zielen vom Tisch.

Verkehrswende

Die GroKo setzt die Verkehrspolitik aus dem letzten Jahrhundert fort: Straßenbau; Dieselsubventionen und keine Vorgaben für die Autoindustrie, umweltschonende Autos zu entwickeln. Auf EU-Ebene hat sie für schwache CO₂-Minderungsziele für Neuwagen gekämpft. Auch wenn sie sich nicht komplett durchsetzen konnte, sind die neu vereinbarten EU-Grenzwerte für 2025 und 2030 deutlich zu schwach, um die Klimaziele und den notwendigen Umbau der Automobilindustrie zu erreichen.

In der Bahnpolitik fehlt der GroKo ein klares Konzept: Schienenwege wurden massiv abgebaut, viele Großstädte (u.a. Chemnitz, Heilbronn, Trier) sind kaum oder gar nicht mehr an den Fernverkehr angebunden, Prestigegroßprojekte wie Stuttgart 21 treiben die Deutsche Bahn weiter in die Verschuldung. Für wichtige Neuinvestitionen und die Modernisierung des Bahnverkehrs fehlt das Geld.

Energie

Die GroKo bremst die Energiewende. Sie schafft es nicht, einen Ausbauplan für erneuerbare Energien vorzulegen, sondern verunsichert die Branche und setzt klimaschutzschädliche Ausbauobergrenzen fest. Andere wichtige Entscheidungen wie der Kohleausstieg oder Ausbau von Windenergie werden in externe Gremien verschoben. Insgesamt vertritt die GroKo auf EU-Ebene rückwärtsgewandte Positionen, tut aber öffentlich so, als wäre sie Vorreiterin für den Klimaschutz. So beispielsweise im Sommer 2018, als sich die Bundesregierung gegen ein ehrgeizigeres Ziel für erneuerbare Energien einsetzte. Dabei verkennet sie auch die Tatsache, dass wir in Europa nicht mehr Erdgas, sondern mehr Erneuerbare und höhere Energieeffizienz brauchen. Insgesamt müssen wir die europäische Energieversorgung dekarbonisieren und diversifizieren. Daher lehnen wir neue Pipelineprojekte und Fracking ab. Insbesondere das Projekt Nord Stream 2 konterkariert unsere Klimaziele, erhöht die (Gas-)Abhängigkeit von Russland und stellt die europäische Energiesolidarität in Frage.

6. FAQ

Bringen nationale Klimaschutzmaßnahmen etwas oder geht Klimaschutz nur international?

Deutschland und auch Europa gehören in die Spitzengruppe der Treibhausgasemittenten. Deutschland gehört mit Platz 6 zu den weltweit größten Emittenten und auch mit 9 Tonnen CO₂ Pro Kopf-Emissionen zur Spitzengruppe der Klimasünder. Daher haben wir eine besondere Verantwortung. Deutschland ist zugleich Technologievorreiter. Der weltweite Export der Energiewende und deutscher Fahrzeugtechnologie zeigen auf, wo und wie wir zum globalen Vorreiter werden und zugleich Wertschöpfung und Arbeitsplätze sichern können. Das Klima ist global. Klimaschutz muss deshalb auch global angegangen werden. Global heißt aber nicht, dass Deutschland seine nationale Verantwortung ignorieren darf oder sich durch Maßnahmen außerhalb der eigenen Grenzen von notwendigen Klimaschutzmaßnahmen zuhause freikaufte (wie es die FDP gerne hätte). Wir müssen unseren Beitrag selbst leisten und mit gutem Beispiel vorangehen.

Schadet Klimaschutz unserer Wirtschaft und verlieren wir dadurch im europäischen und globalen Wettbewerb?

Klimaschutz ist eine Zukunftsstrategie für Wertschöpfung und Arbeit am Standort! Viele deutsche Unternehmen sind Weltmarktführer beim Klimaschutz. Dies wollen wir stärken. Hier liegt die Zukunft bei Innovation, Ingenieurkunst und hochqualifizierten Arbeitsplätzen. Kohle auszubuddeln ist keine Zukunftsstrategie. Auf Grund der unzuverlässigen Energiepolitik der Bundesregierung ging die Bruttobeschäftigung in der Erneuerbaren-Branche in den letzten Jahren bereits etwas zurück. Diesen Trend wollen wir wieder umkehren.

Mit der Verkehrswende die Lebensqualität steigern? Wie soll das gehen?

Wir wollen weg von der bisherigen autozentrierten Verkehrspolitik. Sie ist verantwortlich für die hohen CO₂- und Schadstoffemissionen, hohe Infrastrukturkosten und immer mehr Staus und Platznot in unseren Städten. Und sie ist zugleich verantwortlich für schlechte Bahnverbindungen und fehlende ÖPNV-Angebote.

Dass es besser geht, zeigen die Schweiz und Österreich mit ihrem Schienenverkehrsangebot oder die Niederlande mit einem guten Radwegenetz. Wir wollen ein hervorragendes Angebot auf der Schiene schaffen und für Pendlerinnen und Pendler den Regional- und Nahverkehr ausbauen. Wir wollen die Sicherheit von Radfahrer*innen und Fußgänger*innen erhöhen. Umweltfreundliche Verkehrsmittel müssen künftig besser kombinierbar sein (z.B. Fahrradmitnahme in Zügen).

Ist der Ausstieg aus fossilen Verbrennungsmotoren 2030 realistisch?

Der Ausstieg aus Benzin und Diesel ist notwendig, um die Klimakrise zu begrenzen. Auch aus Wettbewerbsgründen muss die europäische Automobilwirtschaft auf fossilfreie Antriebe setzen, um auf dem Weltmarkt mithalten zu können. Wir wollen ein festes Ausstiegsdatum festlegen, um Planungs- und Investitionssicherheit zu schaffen. 2030 keine Neuzulassungen mehr zu erlauben stellt sicher, dass wir unsere Klimaschutzziele erreichen. Entscheidend ist, dass der Ausbau erneuerbarer Energien damit einhergeht. Ebenso klar ist, dass wir nicht die heutigen 47 Mio. konventionellen Pkw durch Elektroautos ersetzen können. Auch deswegen wollen wir die Verkehrswende und mehr Verkehr auf Bahn, Bus und Fahrrad verlagern.

Der Umstieg von Schwerlastverkehr, Schiffen und Flugzeugen auf klimaneutrale Antriebe erfordert andere, energieaufwändigere Technologien wie Brennstoffzellen und Power to Gas, das wird noch länger dauern. Aber bis 2050 muss der gesamte Verkehrssektor umgebaut sein, um die Klimaziele zu erreichen.

100% erneuerbare Energien bis 2050? Ist das nicht utopisch?

Durch gemeinsame ehrgeizige europäische und nationale energie- und klimapolitische Ziele können wir dafür sorgen, dass der Ausbau von erneuerbaren Energien vorangetrieben wird. Die Umsetzung dieser Festlegungen muss dabei regelmäßig überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden. Europäische Regeln zur Förderung von Energieprojekten müssen sich an einer sauberen und ehrgeizigen Energiewende orientieren – verlässlich und mit Planungssicherheit für alle im Energiesektor. Wir wollen jetzt die Weichen für 100% Erneuerbare stellen und weg vom Fokus auf Gasinfrastruktur bei der Energiesicherung.

Wie soll ein europaweiter Kohleausstieg aussehen und was bedeutet es für die Regionen?

Einige Mitgliedstaaten der EU, wie Frankreich, die Niederlande oder Italien, haben den Kohleausstieg bereits beschlossen. Diesen Beispielen gilt es zu folgen. Auch die Europäische Union als Ganzes sollte sich zu einem europaweiten Kohleausstieg bekennen. Daher wollen wir GRÜNE, dass die EU der globalen Allianz für den Kohleausstieg beitrifft. Einige Mitgliedstaaten sind bereits dabei. Nach einem gemeinsamen Beschluss sollten die Mitgliedstaaten Ausstiegspläne festlegen sofern nicht bereits geschehen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Dafür muss die GroKo den Kohleausstieg in Deutschland schnellstmöglich einleiten, beginnend mit dem Abschalten der schmutzigsten Kraftwerke. Wichtig ist, dass die betroffenen Regionen bei dem Strukturwandel unterstützt werden, auch mit EU-Fördermitteln.